

Energie-Control GmbH

**Wesentlichste Zwischenergebnisse
auf dem Weg
zum „Grünbuch Energieeffizienz“**

**Symposium Energieeffizienz Österreich
3. Juli 2008, Raiffeisen Forum**

Energie-Control GmbH

In dieser Pressemappe finden Sie:

- **Wesentlichste Zwischenergebnisse auf dem Weg zum „Grünbuch Energieeffizienz“**

Die E-Control wurde zu Jahresbeginn von der Österreichischen Bundesregierung mit der Erstellung eines „Grünbuchs Energieeffizienz“ beauftragt. Heute werden die wesentlichsten, vorläufigen Ergebnisse dieses Prozesses der Öffentlichkeit im Rahmen des Symposiums Energieeffizienz vorgestellt. Die Maßnahmenempfehlungen an die Politik betreffen alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche und sind geeignet, eine Energieeffizienzsteigerung in Österreich mit dem Ziel einer Verbrauchsstabilisierung bis 2020 zu gewährleisten.

- **Österreichs Weg zur Energieeffizienz, Präsentation DI Walter Boltz**

- **Lebenslauf Prof. Dr. Klaus Töpfer, Deutscher Bundesumweltminister a.D.**

Weitere Informationen:

Energie-Control GmbH

Mag. Claudia Riebler

Rudolfsplatz 13a

1010 Wien

Tel.: 24 7 24-202

Fax: 24 7 24-900

e-mail: claudia.riebler@e-control.at

www.e-control.at

Energie-Control GmbH

Als Gesprächspartner stehen Ihnen zur Verfügung:

BM Dr. Martin Bartenstein

Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Prof. Dr. Klaus Töpfer

Deutscher Bundesumweltminister a.D.

DI Walter Boltz

Geschäftsführer der E-Control GmbH

E-Control präsentiert Maßnahmenempfehlungen zur Steigerung der Energieeffizienz in Österreich

Das Wirtschaftswachstum der letzten Jahrzehnte und die damit verbundene Einkommens- und Wohlfahrtsentwicklung haben massive Auswirkungen auf den Energieeinsatz: In Österreich hat sich der Energieverbrauch seit 1990 um 36 % erhöht, gleichzeitig sind die CO₂-Emissionen um 15 % angestiegen. Der Einsatz erneuerbarer Energieträger hat im selben Zeitraum nur 27 % des Verbrauchsanstiegs kompensieren können. Diesen Trends stehen internationale energiepolitische Ziele wie jene von Kyoto oder die im jüngsten EU-Richtlinienentwurf formulierten Vorgaben gegenüber. Deren Erreichung setzt eine massive Steigerung der Energieeffizienz auf nationaler Ebene voraus. Die E-Control hält in diesem Zusammenhang zumindest eine Stabilisierung des Gesamtenergieverbrauchs bis 2020 für realistisch, wenn auch für ambitioniert. Geschäftsführer Walter Boltz über die Wege zur Erreichung dieses Ziels: *„Wir sind überzeugt, dass es mehrerer Maßnahmenbündel bedarf, die mit verpflichtenden und messbaren Reduktionszielen abgesichert werden müssen. Unter dieser Prämisse sind wir auch die Herausforderung eingegangen, im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung vorhandene Bestrebungen zur Erhebung möglicher Effizienzpotenziale auf nationaler Ebene zu bündeln und gemeinsam mit Partnern konsequent voranzutreiben.“*

Zieldefinition und Arbeitsprogramm der Plattform Energieeffizienz

Die Identifikation der für Österreich wesentlichsten und effizientesten Maßnahmen sowie geeigneter Controlling-Mechanismen war das erklärte Ziel der im Jänner 2008 aufgenommenen Arbeit der E-Control zum Thema Energieeffizienz. Nach Erhebung und Aufbereitung sämtlicher Basisdaten zu Energieverbrauch und -einsatz wurde die Plattform Energieeffizienz ins Leben gerufen, in deren Rahmen Arbeitskreise mit wesentlichen Kompetenzträgern und Expertengespräche zu den definierten Teilbereichen und Sektoren abgehalten wurden. Auf Basis dieser Sammlung, Bündelung und Bewertung von Maßnahmenoptionen werden wesentliche Handlungsempfehlungen definiert. Die E-Control als neutraler und unabhängiger Ansprechpartner in allen Energiefragen schafft damit eine valide

Entscheidungsgrundlage, auf deren Basis die heimische Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die richtigen Maßnahmen für eine effizientere Nutzung der Energie in Österreich setzen können.

Präsentation und Diskussion beim Symposium Energieeffizienz Österreich

Die Zwischenergebnisse werden beim heutigen Symposium Energieeffizienz Österreich in Wien von E-Control Geschäftsführer Walter Boltz präsentiert, erörtert und mit Vertretern aus der Politik sowie dem anwesenden Fachpublikum diskutiert. Um die Handlungsempfehlungen der Plattform Energieeffizienz auch in einen größeren, internationalen Zusammenhang zu stellen, wurde mit dem langjährigen Exekutiv-Direktor des UN-Umweltprogramms UNEP und ehemaligen Deutschen Umweltminister Klaus Töpfer ein Nachhaltigkeits-Visionär mit weltweiter Expertise dazu eingeladen, das globale Bild hinter dem nationalen Maßnahmenkatalog zu zeichnen. Bundesminister Martin Bartenstein und SPÖ-Energiesprecher Johannes Bauer geben dem interessierten Publikum einen ersten Ausblick, welche Schritte die heimische Politik in der Implementierung Energieeffizienzsteigernder Instrumente in Österreich setzen wird.

Maßnahmenempfehlungen für alle Sektoren

Steuerungsinstrumente werden sowohl für private Haushalte, Wirtschaftsunternehmen jeglicher Größenordnung, den öffentlichen Bereich sowie – als eigene wesentliche Bereiche – den (privaten und kommerziellen) Verkehr sowie die Energieversorger und -dienstleister vorgeschlagen:

Haushalte (276 PJ):

1. Raumwärme: Verpflichtende Vorgabe von einheitlichen und verbindlichen Standards für Neubau als Voraussetzung für Baugenehmigungen
2. Verpflichtende Netto-Energieeinsparungsziele für die Wohnbauförderung (Energieeinspareffekt durch geförderte Wohnbausanierungen muss höher sein als zusätzlicher Energieverbrauchseffekt durch geförderte Neubauten)
3. Klärung des Investor-Nutzer Verhältnisses bei Energieeinsparmaßnahmen dahingehend, dass ein Teil der Energieeinsparungen in Form von Miet-Erhöhungen weiter gegeben werden kann.

4. Haushaltsgeräte: breitenwirksame Gerätetauschprogramme über verbindliche Standards bis hin zum Verbot von ineffizienten Geräten sowie verpflichtende Energiekostenausweisung bei Geräteanschaffungen
5. Benchmarkingansätze und verstärkte Beratungen verknüpft mit intelligenten zeitnahen Messsystemen für Strom- und Gasverbrauch

KMUs inklusive Teile der Industrie (146 PJ):

6. Ausbildung/Schulung/Beratung mit Unterstützung des Energieinstituts der Wirtschaft
7. Einheitliche und verbindliche Gebäudestandards für Nicht-Wohngebäude (wie Dienstleistungsgebäude) ebenso wie für Wohngebäude
8. energetische Sanierungsanreize insbesondere für Dienstleistungsgebäude
9. Benchmarking der Energieverbrauchskennzahlen für einzelne Branchen

Industrie (energieintensive Branchen der Großindustrie 173 PJ):

10. Anreize für Energieeffizienzmaßnahmen mit längeren Amortisationszeiten
11. Nutzung industrieller Abwärme für Fernwärmenetze
12. EU-weite strenge energetische Standards für Industriemotoren und -apparate
13. Branchen- und produktspezifisches Benchmarking der Energieverbrauchskennzahlen

Anreize bzw. indirekt Verpflichtungen für Energieverbrauchseinsparungen in der Großindustrie sind durch das Emissionshandelssystem mit zu erwartenden sinkenden CO₂-Emissionsrechten gegeben.

Öffentlicher Bereich:

14. Benchmarking der Energieverbrauchskennzahlen nach Gebäudetypen (Schulen, Verwaltungsgebäude uam)
15. Fortsetzung und Verstärkung des Energie-Contracting
16. Energieeffizienzkriterien bei Ausschreibung und Vergabe im öffentlichen Beschaffungswesen, wie etwa für Dienstautos
17. Klärung des Investor-Nutzer Verhältnisses bei Energieeinsparmaßnahmen dahingehend, dass ein Teil der Energieeinsparungen in Form von Miet-Erhöhungen weiter gegeben werden kann.

Private Mobilität (136 PJ):

18. Vorgaben für die Raumordnungspolitik dahingehend, dass Baugenehmigungen für Wohngebäude mit Anschluss an öffentliche Verkehrsmittel verknüpft sind.
19. Kostenlose Generalnetzkarten für öffentlichen Verkehr
20. EU-weite Forcierung von Entwicklung und Anwendung von effizienten Motorentechnologien
21. Preisansätze (Maut, NOVA, MÖST)

Güterverkehr (inkl. Flugverkehr 201 PJ):

22. Anhebung der Kosten für Gütertransport über die Straße in internationalem Gleichklang, entsprechende Berücksichtigung in der EU-Wegekostenrichtlinie
23. EU-weite Forcierung von Entwicklung und Anwendung von effizienten Motorentechnologien

Energieversorger als Energiedienstleister

24. Verpflichtende Wärmenutzung bei kalorischer Stromerzeugung mit Berücksichtigung bei Standortgenehmigungen
25. Verstärkte regulatorische Anreize zur Reduktion der Netzverluste
26. Beratungs- und Informationspaket zu Energieverbrauch und Energieeinsparoptionen verknüpft mit zeitnahen Verbrauchsinformationen
27. Verbrauchsabhängige Tarifierungssysteme
28. Verbrauchsreduktionsziele mit Anreizsystemen für Energieversorger

Begleitende Rahmenbedingungen

Für die erfolgreiche Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen sind folgende **begleitende Rahmenbedingungen** erforderlich:

- „**Soft Measures**“: Beratungen, Schulungen, Informationen, etc. erscheinen in vielen Bereichen als wichtiges Element um das energetische Verhalten nachhaltig zu verändern. Diese Elemente müssen allerdings eine hohe Qualität haben und

an Begleitmaßnahmen gekoppelt werden um erfolgreich zu sein. In diesem Zusammenhang sind in vielen Bereichen zusätzliche Labels, Qualitätsmerkmale, Zertifizierungen, etc. als wesentliche zusätzliche Instrumente notwendig.

- **Ordnungspolitische Ansätze:** Vielfach zeigt sich, dass bei der Marktdurchdringung und Etablierung von energieeffizienten Technologien (sowohl bei Geräten als auch bei Motoren und Gebäuden) bisherige Instrumente nicht ausreichend waren. Somit erscheint es als sinnvoll, in gewissen Bereichen stärkere gesetzliche Anforderungen zu schaffen, um das Marktversagen zu kompensieren.
- **Finanzierung, Anreizsetzung und Sanktionsmechanismen:** Die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen scheitert vielfach an der Finanzierung bzw. an der notwendigen Anreizsetzung. Deswegen ist es notwendig, Finanzierungsmodelle zu entwickeln, um Energieeffizienzpotenziale auszulösen. Ein derartiges System muss mit Anreizen und Pflichten gekoppelt werden. In diesem Zusammenhang erscheint beispielsweise eine Fondslösung analog zum britischen System als diskussionswürdig.
- **Effiziente Organisation und Koordination aller Aktionen:** Das Thema Energieeffizienz ist in Österreich zwar breit verankert, wird jedoch vielfach dezentral und unkoordiniert abgewickelt. Aus diesem Grund sollte für Aufgaben wie Promotion und Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Energieeffizienz, Verantwortung für Labels, Qualitätssicherung von Beratungen, etc. eine eigene Institution geschaffen werden, um Aktivitäten breitenwirksamer zu implementieren und Synergien optimaler auszunutzen.
- **Bessere Steuerung und mögliche Verhaltensänderung durch bessere Information zum Energieverbrauch:** Für eine Vielzahl der Maßnahmen und Instrumente können moderne Technologien zu einer erfolgreichen Umsetzung beitragen. Smart Metering, IT-unterstützte Mess- und Regeltechnik, etc. können einerseits notwendige Informationen zum zielgerichteten Einsatz von Energieeffizienzmaßnahmen generieren und andererseits direkt als Kommunikations- und Informationstool für und mit den Endverbrauchern genutzt

werden.

- **Energieeffizienz-Leitlinien für Bund, Länder und Gemeinden:** Um den Energieverbrauch zu senken, sind Leitlinien für die öffentlichen Gebietskörperschaften zu formulieren, die für die jeweiligen Kompetenzbereiche unter anderem Rahmenbedingungen für Raumordnung, Bauordnung, öffentlichen Verkehr und öffentlichen Dienstleistungsbereich festlegen.

Finalisierung des Grünbuchs Energieeffizienz über den Sommer

„Auf Basis dieser wesentlichsten Zwischenergebnisse erfolgt in den Sommermonaten seitens der E-Control eine Nachjustierung der Maßnahmenvorschläge und eine weitere Konkretisierung der Umsetzungsempfehlungen, sodass das Grünbuch Energieeffizienz im September 2008 an die Bundesregierung übergeben werden kann.“, so Walter Boltz abschließend.